

Pilz-Freunde kommen auf ihre Kosten

Hitze und Regen bringen volle Körbe

Jena/Suhl. (dpa/tlz) Nach drei mageren Jahren scheinen Thüringens Pilz-Freunde in dieser Saison voll auf ihre Kosten zu kommen. „Am nördlichen Rand des Thüringer Waldes gibt es schon Steinpilze in Massen“, sagte Pilzexperte Gerald Hirsch, Vorsitzender der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie (ThAM). Die Trockenheit im Juli und der starke Regen im August bescherten den Pilz-Freunden volle Körbe. Zwischen leckeren Maronen und Pfifferlingen könnten aber auch schon Giftpilze stehen, warnte Hirsch. Und davon gebe es in Thüringen immerhin 200 Arten.

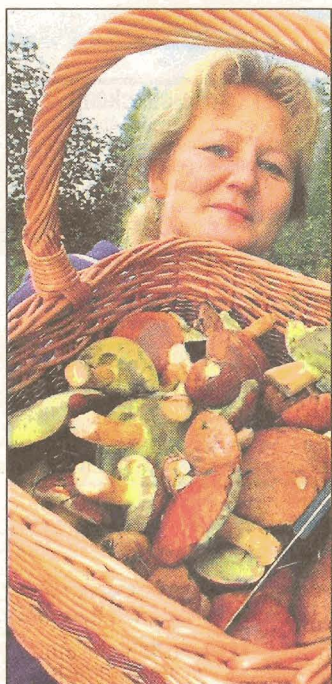
„Beträchtliche Funde“ seien ihm auch aus anderen Ecken des Landes gemeldet wurden. „Sie schießen“, freut sich der Fachmann über den plötzlichen Wetterwandel Anfang August. Bei relativ kühler Witterung und Regen

hätten alle Pilzarten ihre Fruchtkörper optimal ausbilden können. „Sonne und Hitze hatten wir ja in diesem Jahr genug.“ Er freue sich über jeden weiteren Regen.

Wechselhaftes Wetter mit viel Feuchtigkeit sei genau das, was sich Pilzsammler auch in den nächsten Wochen wünschen sollten, betonte Hirsch. Der relativ trockene September habe im vergangenen Jahr viele Hoffnungen zunichte gemacht. „Das war wirklich jammerschade.“ Zumal die Thüringer Böden seit 2003 ein Problem hätten: Hitze und Trockenheit habe damals den Grundwasserspiegel so stark absinken lassen, dass dies bis heute nicht ausgeglichen sei. „Damals wurde die Pilz-Flora stark zerstört.“

■ 60 Experten bieten Hilfe an

Mit den geeigneten Böden etwa im Thüringer Wald aber auch im Holzland seien die Voraussetzungen für eine reiche Ernte gegeben. Eine Garantie gebe es jedoch nicht, sagte Hirsch. „Die Pilze lassen sich nicht in die Karten schauen.“ Die ökologischen Zusammenhänge, die vermehrtes Wachstum bewirkten, seien selbst für die Fachleute oft nicht durchschaubar. Meist helfe nur ein Blick in den Wald, um zu sehen, ob es soweit ist. Die Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie hat 105 Mitglieder. Der Kreis von Pilzkennern und Spezialisten bleibe seit Jahren etwa gleich groß. Etwa 60 Sachverständige böten landesweit ihre Hilfe an. Hirsch: „Oberste Regel beim Pilzsammeln ist: Entweder man kennt sich aus, lässt sich helfen – oder man lässt es bleiben.“



Auf volle Körbe können sich die Pilzsammler in Thüringen einstellen. Foto: dpa



www.tham-thueringen.de